

editorial



Als wir uns in einer Redaktionssitzung im Mai das Thema für diese Ausgabe des NikodemusMAGAZINS überlegten und jemand „Lesen“ vorschlug, protestierte ich laut und deutlich: Ich lese viel in der U-Bahn oder in Wartezimmern und da bin ich meistens der Einzige mit einem Buch vor der Nase. Wer liest heute noch, ich meine freiwillig, nach der Schule? Aber ich wurde schnell überstimmt von meinen Mitredakteuren, alles begeisterte Bücherliebhaber.

Laut Umfragen lesen ganze 18 Prozent der Deutschen regelmäßig in einem Buch – im Vergleich zu 97 Prozent, die regelmäßig fernsehen. Dabei gehören Lesen und Schreiben ohne Frage zu den großen Errungenschaften in der kulturellen Evolution des Menschen. Aber Statistik ist eben nur eine Betrachtungsweise. Darüber schreiben Michael Sauer und Barbara

Merziger mehr auf Seite 4. So spielt das Lesen-Lernen eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von Kindern, und das nicht nur beim Spracherwerb (Artikel von Sabine Krumlinde-Benz und Manuela Jachmann auf Seiten 12 und 13). Katja Neppert beleuchtet in ihrem Beitrag eine Seite, über die nicht viel gesprochen wird – die beunruhigend hohe Zahl von Analphabeten in Deutschland (Seite 5).

Fehlen dürfen in dieser Ausgabe natürlich nicht der Buchtipp (Seiten 6 und 7), die Rubrik „Vorgestellt“ mit den Buchhandlungen im Reuterkiez und Hinweise auf eine ganze Reihe von besonderen Veranstaltungen in der Nikodemus-Kirche (Seiten 8, 11 und 17). Wie immer wünschen wir – und in dieser Ausgabe ganz besonders: viel Spaß beim Lesen!

Jörg Kupsch

Ein Abonnement des nikodemusMAGAZIN kostet 10,- Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de

Anzeige

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden




**PFLEGEZENTRUM
SONNENALLEE**
stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**
Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

Lesen und Macht

von Martina Weber, Foto: Nadia Schrod



„Fu ruft Uta.“ „Uta ruft Fu und Lora.“ Mit diesen inhaltsschweren Sätzen eröffnete sich mir eine Welt, der ich bis heute sehr zugetan bin – die Welt des Lesens. Das waren die ersten Sätze in meiner orangefarbenen „Fu-Fibel“, die mir vom Land Berlin zum Schulbeginn übereignet wurde.

Kinder des Jahrgangs 1976–1980 lernten in West-Berlin mit Fu (eine Sockenhandpuppe in Orange – meine war grau mit blauen Ohren und Haaren) und seinen Freundinnen Uta (ein kleines Mädchen), Lora und Ara (zwei Papageien) lesen. Meine Geschwister hatten dann schon Habakuk und andere, meine Neffen lernen heute mit Umi lesen, die Fibel gibt es schon lange nicht mehr geschenkt, das Prinzip hat sich wenig verändert. Meine Eltern und Großeltern lernten mit der Glockenfibel lesen, und frühere Generationen mit der Bibel, die oft das einzige und zentrale Buch in der ganzen Familie war, von Generation zu Generation sorgsam weiter gegeben wurde und neben der Heiligen Schrift auch noch Familienchronik war.

Nachdem ich schnell und erfolgreich mit Fu lesen gelernt hatte, gab es für mich kein Halten mehr. Nach und nach las ich

alles, was die Stadtbücherei Britz-Süd im Angebot für Kinder und Jugendliche hatte, bis auf Fantasy- und Gruselgeschichten, denen kann ich bis heute wenig abgewinnen. Ausflüge zu Herder oder Kiepert oder in winzige Buchläden in Einkaufsstraßen mochte ich immer gerne, auch wenn es damals noch nicht so gerne gesehen war, wenn nicht immer blitzsaubere Kinderhände Bücher aufblättern, um sich schon mal einen Einblick zu verschaffen, ob es

Nutzen Sie die Fähigkeit des Lesen-Könnens, helfen Sie anderen, es zu erlernen.

sich wirklich lohnen würde, sich dieses oder jenes Buch zum Geburtstag oder zu Weihnachten zu wünschen. Nach Fu kamen Bücher von Erich Kästner und „Das Tagebuch der Anne Frank“ und „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“. Diese Art von Büchern war es, die mich in ein Kapitel der deutschen Geschichte einführten, das mich bis heute nicht mehr loslassen sollte. Ich wollte immer mehr darüber erfahren.

Ziemlich zeitgleich erfuhr ich, dass es viel früher auch in Deutschland unüblich war, dass Mädchen lesen und schreiben lernten, dass es noch in der Generation meiner Großeltern und Urgroßeltern für große Teile der Bevölkerung Luxus war, lesen zu können und Bücher zu besitzen. Das war mir als Kind fast undenkbar, wo ich es doch so wichtig fand, mich durch Bücher (wir bekamen erst 1986 Fernsehen) in andere Welten hineinzuträumen oder auch über schreckliches Unrecht in der Welt zu informieren. Ich bekam eine Idee davon, was es bedeuten kann, lesen zu können, und war sehr froh darum, in eine Zeit geboren zu sein, in der die Mehrzahl der Kinder in der Schule lesen und schreiben lernten und Bücher für alle zugänglich waren.

Nutzen Sie die Fähigkeit des Lesen-Könnens, helfen Sie anderen, es zu erlernen, egal, ob Kindern in Ihrem Umfeld oder Erwachsenen, die aus welchen Gründen auch immer bisher nicht lesen lernen konnten. Nur so können wir verhindern, dass Lesen wieder ein exklusives Gut für wenige wird.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des Gemeindemagazins!

Eine kurze Geschichte des Lesens

von Fred-Michael Sauer

Gelesen wird, seit es die Schrift gibt. Davor wurde erzählt und mündlich überliefert. Dabei wurde oft etwas hinzugefügt oder weggelassen. Mit der Schriftentwicklung und dem Niederschreiben wurde das Erzählte fixiert.

Als die ältesten Schriftnachweise gelten die Tontafeln aus Uruk (heutiger Irak) – sie wurden etwa 3200 v. Chr. angefertigt. Ihr Text ist eher profan – eine Auflistung von Gütern, Zahlen und Namen. Wie die Zeichen klingen weiß man bis heute nicht. Mit der wirtschaftlichen Entfaltung, der Gründung von Staaten und dem Entstehen von Städten in der frühen Neuzeit veränderten sich die Bedürfnisse der Kommunikation. Frühe Handelszentren benötigten beispielsweise Jahreskalender und Marktverzeichnisse. Auch höhere Berufsstände,

Geistliche und Ärzte verlangten danach, Nachrichten, Wissen und Kritik weiterzugeben. So erhielten Lesekenntnisse eine neue Dringlichkeit und Funktion.

Ein wichtiger Aspekt des Lesens ist die Reflexion über das Gelesene.

Die hauptsächliche Wissensvermittlung erfolgte noch bis ins 16. und 17. Jahrhundert hinein weitgehend mündlich und die Lesefähigkeit blieb lange Zeit ein Privileg der Oberschicht – den sogenannten „Belesenen“. Heute kann fast jeder lesen. Und gerne lesen wir Literatur, die es uns ermöglicht, sich in andere Zeiten oder Personen zu versetzen. Sachbücher machen Dinge verständlich, Geschichtsbücher erklären

uns Zusammenhänge und Comicbücher verringern die Komplexität des Lebens auf Gut und Böse.

Lesen gilt neben Schreiben und Rechnen als die wichtigste Kulturfertigkeit. Aber etwas zu lesen bedeutet nicht zwangsläufig, das Gelesene auch zu verstehen. Ein wichtiger Aspekt des Lesens ist die Reflexion über das Gelesene. In Philosophie und Religion beispielsweise ist nicht nur das direkt vermittelte Wissen bedeutsam, sondern vor allem die Erkenntnis, die durch das Nachdenken über das Gelesene gewonnen wird. So verlangen verschiedene Texte verschiedene Lesehaltungen. Es ist ein Unterschied, ob ich Zeitung, einen Roman, einen persönlichen Brief, eine Gebrauchsanweisung oder in dem großen Buch vom Glauben – der Bibel – lese. Aber das wird der beflissene Leser sicher schon selbst erfahren haben.

Mittendrin in der Geschichte

10-jährige Jungs wollen nur daddeln und fernsehen? Von wegen.

von Barbara Merziger

Ja, es stimmt. Der Fernseher, das iPad, der PC, das Smartphone – sie alle, die kleinen und großen Geräte, sie sind magisch. Nicht nur für Kinder.

Sie können süchtig machen. Und selbst, wer ihnen nicht völlig verfällt, ist in ständiger Versuchung. Zumindest, wenn man 10 ist, oder 12, oder 14. Und Jungs sind gefährdeter als Mädchen. Weil sie nicht so eingebunden sind, in Cliques und beste Freundschaften, weil sie nicht so gerne lesen und nicht so viele Hobbys haben. Selbst auf dem Weg zum Fußball tippen sie auf ihrem Telefon herum. Beim Wort „Buch“ verziehen sie das Gesicht, irgendwo zwischen gelangweilt und angewidert.

Stimmt alles? Ja und nein. Viele Kinder daddeln und chatten zu viel und verbringen sehr viel Zeit vor Computer- und

TV-Bildschirmen. Einige viel zu viel. In manchen Haushalten gibt es keine Bücher mehr. In manchen Schulen kaum noch welche. Und selbst diejenigen, deren Kinder in lesefrohem Umfeld groß werden, kennen den täglichen Kampf gegen die Herrschaft der Geräte.

Mein Schlüsselerlebnis – ein Vorlesewettbewerb

Doch wer einmal erlebt hat, wie ein Kind nachts das Licht wieder anschaltete (und damit einschlief), weil es eine Schullektüre doch so spannend fand, dass es zwei Kapitel mehr gelesen hat, als es hätte müssen; wer einmal erlebt hat, dass ein Zehnjähriger nicht ansprechbar ist, weil er einen 500 Seiten dicken Comic zum 500. Mal liest; wer einmal erlebt hat, dass sich mehrere Kinder

nach einem aufregenden Tag aus Erschöpfung und Langeweile ein Buch/ Bilderbuch/ Comic nehmen und in einträchtigem Schweigen auf dem Sofa herumhängen, ganz versunken, der weiß: Man kann auch alles schwarzmalen, nur weil es gerade chic ist, schwarz zu malen.

Mein Schlüsselerlebnis war ein Vorlesewettbewerb in der Schule, ich saß in der Jury. Drei Jungs, drei Mädchen. Alle haben wunderbar gelesen, die einen schön und korrekt, die anderen aufgekratzt und zu schnell, aber mit Charme und Begeisterung. Gewonnen hat ein Junge türkischer Herkunft, er gehörte zur zweiten Gruppe. Er las „Das Sams“. Publikum und Jury waren sich einig wie selten bei solchen Veranstaltungen. Und der Junge platzte fast vor Stolz. So etwas können nur Bücher. Und: Sie werden gelesen.

Ein X für ein U

von Katja Neppert, Foto: Sogmiller/Fotolia.com

**„Analphabeten – bei uns doch nicht!
Schließlich herrscht in Deutschland
allgemeine Schulpflicht!“**

Lange war es ein Tabu, dass es in unserem hochentwickelten Industrieland Menschen gibt, die nicht lesen und schreiben können. Aber tatsächlich kann in Deutschland ungefähr jeder Dreizehnte keine zusammenhängenden Texte lesen oder schreiben („funktionaler Analphabetismus“), laut einer Studie der Universität Hamburg von 2011*. Wer Analphabet ist, kann trotzdem einen Job haben. Allerdings wird selbst bei Jobs wie Putzen, die früher rein körperliche Arbeit waren, immer häufiger Lesen und Schreiben benötigt.

Für die Betroffenen hier in Deutschland bedeutet Analphabet-Sein, ständig vertuschen zu müssen, dass sie Probleme haben, ein Formular oder den Anamnese-Bogen beim Arzt auszufüllen oder ein Straßenschild zu lesen. Geschweige denn die Zeitung oder einen Wahlzettel!

**Trotz gesellschaftlicher
Anerkennung – für
Analphabeten gibt es noch
immer große Probleme.**

Wie wird man eigentlich Analphabet? Analphabeten haben oft gerade zu Beginn ihrer Schulzeit Probleme in der Familie zu verkraften. Da fällt es gar nicht so auf, dass der Sohn oder die Tochter gerade mal zu wenig beachtet wird. Die Kinder bräuchten eigentlich Förderung – zumal Legasthener (Lese- und Rechtschreib-Schwache) sind da besonders gefährdet. Stattdessen entwickeln sie ausgefeilte Techniken, wie sie unauffällig bleiben können. Die Kinder wollen ja ihren Eltern helfen – und kommen zu kurz. Trotz der Probleme schaffen es viele, die Schulzeit zu überstehen – manche sogar bis zum Abitur.

„Nur ein Prozent der Analphabeten unternimmt irgendwann etwas. Der Punkt, doch noch aktiv zu werden und Lesen und Schreiben zu lernen, ist für viele die Geburt des eigenen Kindes.“

**Analphabet-Sein heißt
ständig vertuschen zu
müssen.**

Dem Kind einmal später nicht bei den Hausaufgaben helfen zu können, das wollen viele Eltern auf jeden Fall vermeiden“, sagt Urda Theissen von Lesen und Schreiben e.V. Der Verein in Berlin-Neukölln bietet Programme für Analphabeten an und gehört zu den bundesweit renommiertesten Vereinen für Analphabeten. Wenn man Hilfe braucht oder denkt „viel-

leicht ein bisschen“ – dann sollte man sich Beratung holen bei Lesen und Schreiben e.V., Tel.: 687 40 81. Dort sitzen erfahrene Leute, die einschätzen können, welche Art Hilfe sinnvoll ist.

Trotz gewachsener gesellschaftlicher Anerkennung für das Thema gibt es noch immer große Probleme für Analphabeten. Die Mitarbeiter in Ämtern, Ärzte und Lehrer könnten sensibler sein. Und die gestiegene Nachfrage nach gut ausgebildeten Arbeitskräften führt dazu, dass viele Analphabeten sich resigniert zurückziehen. Aber: Analphabetismus ist keine Krankheit. Man kann etwas dagegen tun.

*<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/>



Leben wie ein Baum - Warum ich die Bibel lese

von Jörg Kupsch

Als ich vor vier Jahren zum ersten Mal nach langer Zeit die Bibel aufschlug, suchte ich Hilfe. Ich war vor lauter chronischer Überarbeitung sehr krank geworden und hatte dann erst meinen Job, mein Erspartes und schließlich meine Freunde verloren. Aber ich hatte in meiner Jugend die Bibel als ein Buch kennengelernt, das Trost spendet und Hoffnung macht, auch wenn alles noch so düster aussieht. Ich erinnerte mich daran und fing an zu lesen. Heute geht es mir viel besser. Gar nicht mal körperlich oder finanziell. Aber das Lesen in der Bibel hat mir geholfen, mich neu auszurichten auf das Wesentliche im Leben, und das ist nicht materieller Wohlstand oder ewige Gesundheit und Jugend.

Wir leben heute in einer Zeit, in der das Leben immer hektischer wird. Im Beruf werden den ganzen Tag von uns immer höhere Leistungen verlangt. In der Werbung sehen wir dann jeden Abend, wofür wir unser Geld ausgeben sollen, weil das glücklich macht. Jeder weiß natürlich, dass es nicht so einfach ist, aber es ist kaum möglich, sich Einflüssen wie diesen ganz zu entziehen. Bibel lesen heißt sich Zeit nehmen, um über das Wesentliche im Leben nachzudenken.

Die Bibel handelt von Hoffnung, Liebe, Treue, Vergebung und vielen anderen Dingen, die wirklich wichtig sind, weil sie das Leben bereichern und ihm einen Sinn geben. Die Bibel erzählt Geschichten vom Wirken Gottes im Leben von Menschen, mit denen Gott es gut meint, vom Volk Israel und von Jesus. Diese Geschichten zu lesen und darüber nachzudenken, tut der Seele wohl und gibt Kraft und Mut für den Alltag. Die Bibel selbst beschreibt das so: „Wohl dem, der ... Lust hat am Gesetz des Herrn (dem Wort Gottes) und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.“ (Psalm 1) Was das heißt, habe ich in meinem Leben erfahren.

Vorgestellt: Buchhandlungen im Kiez

von Katja Neppert, Barbara Merziger, Martina Weber und Jörg Kupsch

Fotos: Marcin Piekoszewski, Barbara Merziger, Martina Weber, Bunbury Buchladen

buch|bund

Im „buch|bund“ gibt es Bücher polnischer Autoren in deutscher Übersetzung, Bücher in polnischer Sprache – aber auch „ganz normale“ Bücher, die ein Kiezbuchladen eben so braucht. Und bestellen kann man natürlich auch alles.

buch|bund ist die einzige deutsch-polnische Buchhandlung in Berlin. Dass es sie gibt, ist kein Wunder, denn schon immer bestanden enge Verbindungen zwischen Polen und Berlin: Allein in den 1980er Jahren – den Zeiten von Solidarność und Lech Walesa – lebten in West-Berlin 18.000 Exil-Polen.

Die Buchhandlung gibt es seit drei Jahren in der Sanderstraße 8. **Warum hier?** „Zufall – aber wir möchten gar nicht mehr weg aus der Gegend!“, sagt Marcin Piekoszewski, der den Buchladen mit seiner Partnerin Nina Müller aufmachte.

Immer wieder gibt es Lesungen (auf Deutsch, und wenn auf Polnisch, dann mit Übersetzung) und Veranstaltungen in den gemütlichen Räumlichkeiten. Infos gibt es über die Website, dort kann man auch einen Newsletter abonnieren.

buch|bund - deutsch | polnische buchhandlung
Sanderstr. 8, 12047 Berlin
Mo bis Fr 10 bis 19 Uhr, Sa 11 bis 18 Uhr
Tel.: 61 67 12 20, www.buchbund.de

Stadtlichter

24 Jahre alt war Julie Sawallisch, als sie und ihr Mann Philipp ihren Laden eröffneten. Beide waren sie auf Arbeitssuche, sie nach einer krisenbedingt geplatzten Ausbildung bei einem großen Buchhandel, er nach dem Ende seines Studiums.

Was als „Schnapsidee“ begann, wie Philipp Sawallisch sagt, wurde am 1. Oktober 2010 Wirklichkeit.

Warum gibt es den Buchladen? Vor allem sind beide leidenschaftliche Leser. Einer



buch|bund



Stadtlichter

von beiden weiß, was man selbst noch nicht weiß: Dieses Buch ist das richtige. Und beide haben, allen Schwarzmalereien zum Trotz („Kleine Buchhandlungen haben doch keine Chance mehr!“) gewusst: Hier herrscht Bedarf – aber nicht genug Angebot. **Gibt es einen Schwerpunkt?** Nein, aber manches gibt es nicht. Eine Reiseabteilung etwa, oder Ratgeber. Für ersteres ist schlichtweg kein Platz, zweites aus Geschmacksgründen. Ein liebevoll und kundig ausgewähltes Sortiment an Belletristik, Sachbuch und Kinderbuch erwartet den Besucher, vom Bestseller bis zum nie gehörten Autoren.

Warum an diesem Ort? „Weil hier Menschen leben, von denen wir gehant haben, dass sie gerne lesen – und mit Vergnügen und aus Überzeugung in Fachgeschäften einkaufen“, sagt Philipp Sawallisch. Die Kunden bestätigen das. Sie wurden und werden ständig mehr. **Wie gestaltet sich die Zukunft?** Die Stadtlichter haben sich gerade erst vergrößert, noch mehr Raum, noch mehr Bücher, das wäre zu viel. Aber sie bilden sich fort, der eigene Onlineshop soll noch besser werden, Lesungen stehen an. Und: Immer im Gespräch bleiben mit den Kunden und mit den Büchern.

Buchhandlung Stadtlichter
Bürknerstraße 1, 12047 Berlin
Mo bis Fr 10 bis 20 Uhr, Sa 10 bis 18 Uhr
www.buchhandlung-stadtlichter.de



Die Buchkönigin

Bunbury Buchladen

Die Buchkönigin

Ich betrete einen liebevoll eingerichteten Buchladen mit Antiquariat und werde von Hannah Wiesehöfer freundlich begrüßt. Sie ist diejenige, die vor fünf Jahren eine Anzeige aufgegeben hat, in der sie jemand suchte, um gemeinsam einen Buchladen zu eröffnen.

Gemeinsam mit Nina Wehner eröffnete sie den ersten Buchladen im Kiez, damals gab es lediglich das Antiquariat Bunbury. Die eine mit einem Antiquariat aufgewachsen, die andere gelernte Buchhändlerin, daraus ergab sich schnell ein Konzept für die „Buchkönigin“. Beide haben eine Leidenschaft dafür, für die Kundschaft jedes Buch zu beschaffen und so gut zu beraten, bis Buch und Person gut zusammenpassen. Hannah Wiesehöfer hat die Vision, dass immer mehr Menschen hier im Kiez das Lesen für sich (wieder-)entdecken. Hierzu tragen bestimmt auch die zirka 15 Lesungen im Jahr und das große Jubiläumsfest am Sonnabend, dem 19. September 2015 von 12 bis 18 Uhr bei. Herzliche Einladung an alle. Vom Kinderbuch über „Buchhandelsortiment“ bis zum antiquarischen Schätzchen oder auch Schnäppchen und Postkarten finden Sie und Du hier alles, was das Leseherz begehrt. Unser Gemeindemagazin können Sie auch beim Besuch in der Buchkönigin mitnehmen.

Die Buchkönigin
Hobrechtstraße 65, 12047 Berlin
Mo 11 bis 19, Di bis Fr 10 bis 19, Sa. 11 bis 17
www.buchkoenigin.de

Bunbury Buchladen

Den Bunbury Buchladen in der Weserstraße 210 (nahe Hermannplatz) gibt es seit fünfzehn Jahren. Ich bin regelmäßig dort und stöbere in meinen Lieblingsecken nach neuer Lektüre. Der Laden ist nach Bunbury benannt, einer Hauptfigur in Oscar Wildes Drama „The Importance of Being Earnest“ und ein Symbol für die Sehnsucht des Menschen nach Freiheit.

Im Laden findet man ein großes Angebot von gut erhaltenen gebrauchten Büchern. Die Preise sind die günstigsten in der ganzen Gegend weit und breit. Der Schwerpunkt liegt auf Romanen, Belletristik und Klassikern, auch fremdsprachigen (überwiegend auf Englisch und Französisch). Sachbücher zu den verschiedensten Themen gibt es aber auch. Alles ist gut nach Autoren (Romane) oder Fachgebieten (Sachbücher) sortiert.

Der Bunbury Buchladen ist bequem zu erreichen (keine fünf Minuten zu Fuß vom Hermannplatz) und ist stets an gebrauchten Büchern interessiert, die auch abgeholt werden. Bunbury hat etwas Romantisches, Liebenswertes. Er liegt nicht im Kieztrend zu immer schickeren, teuren Geschäften. Aber ich finde, ein Antiquariat darf das, und hoffe, dass uns der Bunbury Buchladen noch lange erhalten bleibt.

Bunbury Buchladen
Weserstraße 210, 12047 Berlin
Öffnungszeiten: Mo–Fr 11 bis 20, Sa 11–19 Uhr

Angedacht

von Martina Weber

Welche Bibel für wen?

Wer die Wahl hat, hat die Qual... warum sollte das bei Bibeln anders sein als im restlichen Leben.

Zur Taufe, zur Konfirmation, zur Hochzeit, zum Selbstlesen oder für andere – die Gründe, nach einer passenden Bibel zu suchen, sind mindestens so vielfältig wie die Übersetzungen. Nein, Bibel ist nicht gleich Bibel. Es gibt sehr verschiedene Übersetzungen, alte und neuere. Verschiedene Gesichtspunkte unter denen eine Bibel herausgegeben wird: für Babys, Kleinkinder, Schulkinder ... witzige und sehr genaue Übersetzungen, mit dem Anspruch möglichst verständlich oder möglichst gerecht zu sein.

In jedem Fall lohnt es, nicht nur das Cover anzuschauen, sondern auch Probe zu lesen. Viele Bibelausgaben gerade für Kinder haben einen pädagogischen Impetus, der nicht mehr zeitgemäß ist.

Gerne können Sie mich ansprechen, mir erzählen, für wen die zu erwerbende Bibel ist und wir können uns gemeinsam darüber austauschen, welche Ausgabe wohl die passende sein kann.

Ein Tipp für alle, ab etwa 14 Jahren, die gerne gut übersetzt und trotzdem auch gut lesbar lesen und sich durch schöne Bilder zum Nachdenken anregen lassen möchten, ist die Gütersloher Erzählbibel. Sie eignet sich auch gut zum Einstieg. Wer sich vielleicht schon ein wenig auskennt und gerne auch etwas über Hintergründe erfahren möchte, kann in der Bibel in Gerechter Sprache oder in der Jerusalemer Bibel gut fündig werden. Beide sind nicht immer leicht zu lesen, bieten aber gute Informationen und gut recherchierte Übersetzungen.

Für die, die erstmal nicht lesen möchten, sondern vielleicht einen ganz anderen Zugang suchen, lohnt sich ein Besuch im Bibelkabinett im Amt für Kirchliche Dienste in Charlottenburg. Hier gibt es nicht nur spannende Raritäten zu sehen und auch die kleinste Bibel der Welt, sondern auch viele interessante Hintergrundinformationen und altersgemäße Zugänge zur Bibel.

Viel Freude beim Stöbern!

Neu in Nikodemus: ZEITklang

von Martina Weber

Zeit für ...

... Spiritualität ... Kunst ... mich ... Stille ... Musik ... Kultur ... alle Sinne ... Begegnung ... Gott ... Raum ... Kreativität ... Gebet ... Überraschung ... Meditation ... Licht ... Pause ... Hoffnung ... Worte... Ideen ... Gemeinschaft ... Klang ... alle ... Neues ... Segen ...

Zeit zum ...

... Austausch ... Hören ... Nachdenken ... Spüren ... Schauen ... Fühlen ... Staunen ... Ankommen ... Suchen ... Entdecken ... Schöpfen ... Singen ... Tanzen ... Lachen ... Weinen ... Begegnen ... Nachspüren ...

Zeit am ...

frühen Sonntagabend um 17 Uhr am 6. September, 4. Oktober (Erntedank) und 31. Oktober (Reformationstag, Achtung: Sonnabend!)

Vielleicht waren Sie zu 48 Stunden Neukölln in der Nikodemus-Kirche, und haben den Abschluss „Zwischen Himmel und Erde“ miterlebt, das war der Auftaktgottesdienst zum neuen ZEITklang - Kulturgottesdienst. Dieser Gottesdienst bietet Raum, unter anderem durch Kunst und Musik in Verbindung mit Wort, Gebet und Segen mit allen Sinnen nicht nur theologischen Themen nachzuspüren, sie zu entdecken, sich anrühren zu lassen.

Jeder ZEITklang - Abend wird kleine liturgische Elemente enthalten, die den wiedererkennbaren Rahmen bilden und zugleich viel Raum für verschiedenste künstlerische Zugänge zum jeweiligen Thema lassen. Ein kleiner Imbiss oder ein gemeinsames Abendessen bieten die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen oder sich über das Erlebte auszutauschen.

Wenn Sie Ideen oder Anregungen haben oder im sich neu bildenden Team für den ZEITklang - mitarbeiten möchten, dann lassen Sie es mich gerne wissen: pfn.weber@nikodemus-berlin.de Betreff: ZEITKLANG. Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Einladung,
Ihre Pfarrerin Martina Weber

Danke, Hendrik Stula!

von Jürgen Henschel, Foto: Jörg Gemkow

Seit vielen Jahren war die kostenlose Rechtsberatung von Rechtsanwalt Hendrik Stula ein fester Termin in unserer Gemeinde. Hendrik Stula ist Gemeindeglied und Nord-Neukölln schon lange verbunden. Er wollte ehrenamtlich etwas machen und so lag es nahe, seine Erfahrung im Sozialrecht einzubringen.

Das Angebot wurde gut angenommen. Christa Lüpke unterstützte H. Stula als Assistentin. Unsere Mitarbeiter auf MAE-Basis suchten seinen Rat, die Wohnhilfe in der Pflügerstraße vermittelte Hilfe

Suchende. Das Angebot sprach sich herum. Es ging um Probleme mit dem Jobcenter, Fragen zu Hartz IV, um Einzelheiten zum Rentenrecht. „Es waren meistens nette, sympathische Menschen, die in meine Sprechstunde gekommen sind“, sagt der Rechtsanwalt.

Hendrik Stula wird die Beratung nach den Sommerferien nicht mehr anbieten. Die gestiegene Zahl von Mandanten in seiner Kanzlei lässt ihm keine Zeit mehr dafür. Die Nikodemusgemeinde sagt: Danke, Christa Lüpke – danke, Hendrik Stula!



Tagebuch aus dem Gemeindegemeinderat

Schritt für Schritt zur Neuausrichtung

von Clemens Adori, Fotos: Fred-Michael Sauer, Karin Jäkel



Die ersten hundert Tage unserer neuen Pfarrerin Martina Weber sind inzwischen längst vorbei. Da wird es auch für den Gemeindegemeinderat Zeit, sich über neue Chancen zu beraten und an der einen oder anderen Stelle eine neue Wegrichtung einzuschlagen. Neue Wege wollen wir in mancherlei Hinsicht beschreiten – ohne unser bewährtes Gepäck zu vergessen.

Kultur + Spiritualität

Über mehrere Sitzungen haben wir darüber gesprochen, ein neues Gottesdienst-Angebot in der Nikodemus-Kirche zu etablieren. Dafür möchten wir unsere bisherigen monatlichen Matinee-Gottesdienste verändern, bei denen Andacht und ein konzertantes Musikangebot nacheinander stattgefunden haben. Dies möchten wir nun zusammenführen – und das zu einer anderen Tageszeit, nämlich am frühen Abend (zunächst um 17 Uhr). Kultur (nicht nur Musik) und Verkündigung können zusammenwirken und eine neue spirituelle Erfahrung bieten. Lesen Sie dazu mehr im Artikel von Pfarrerin Martina Weber.

Regionales Gemeindemagazin

Die Redaktionen der beiden Gemeindemagazine in der Nikodemus-Gemeinde und Martin-Luther-Gemeinde haben zusammen gesessen und einen neuen Anlauf für eine Zusammenlegung ins Auge gefasst. Dies soll allerdings diesmal mit Augenmaß und ausreichend Zeit angegangen werden – so dass das Nikodemus-Magazin noch bis in das nächste Jahr in bewährter Form erscheinen wird.

Führungszeugnis

Sehr ernsthaft wurde über die Empfehlung des Kirchenkreises diskutiert, von kirchlichen Mitarbeitern – auch von ehrenamtlich Mitarbeitenden mit Leitungsverantwortung oder mit Verantwortung für Schlüssel zu den Gemeinderäumen – auf Kosten der Kirchengemeinde ein polizeiliches Führungszeugnis anzufordern; es handelt sich dabei um ein erweitertes Führungszeugnis, jedoch beschränkt auf Einträge in Zusammenhang mit sexueller oder häuslicher Gewalt. Mit unserer Zustimmung möchten wir reagieren auf den leider viel zu häufigen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, der auch und gerade im kirchlichen Raum stattfindet.

Unser neuer Gemeindemanager

Felix von Ploetz war in der Juli-Sitzung unser Gast und konnte nach kurzer Amtszeit in Aussicht stellen, dass wir ab August/September neue Mitarbeitende aus sozial geförderten Beschäftigungsverhältnissen zugewiesen bekommen. Nachdem etliche Fördermaßnahmen ausgelaufen waren, werden diese Menschen ganz besonders willkommen bei uns sein.

Auf diese Weise neu aufgestellt werden wir im kommenden Jahr (am 5. Juni 2016) wieder in der Lage sein, das Sommerfest „eine Nummer größer“ als Straßenfest auszugestalten. Wer dazu jetzt schon Ideen hat oder mithelfen möchte, wende sich gern an unseren Gemeindemanager.

Gemeindeversammlung

Damit der GKR nicht irgendwann allein auf neuen Pfaden wandelt, wollen wir uns im Vorfeld bei den Gemeindegliedern erkundigen, wie die Meinung zu den Veränderungsprozessen ist. Besonders interessiert sind wir an Meinungen zu einer Verstärkung des Konzeptes „Kultur + Spiritualität“ und zu Veränderungen an unserem Gebäude, um ein solches Konzept glaubwürdig für unsere bekannten und noch unbekanntes Gemeindeglieder anbieten zu können. Die Neugestaltung des Cafés ist dabei wahrscheinlich nur einer von vielen Gesichtspunkten.

Auch der Fortgang der beschlossenen Fusionsverhandlungen mit unserer Nachbargemeinde Martin-Luther wird immer wieder ein Thema sein. Derzeit bemühen wir uns um eine gute neutrale Moderation des Fusionsprozesses. Bisher tagt hierzu regelmäßig der Regional-Ausschuss, der aus Mitgliedern der beiden Kirchengemeinden gebildet wurde. Bei Interesse hierzu sprechen Sie gern meine Kollegin aus der Martin-Luther-Gemeinde, Frau Krauth, oder mich an.

Die Gemeindeversammlung findet ausnahmsweise nicht im Anschluss an einen Gottesdienst statt, sondern nach der Feier für unsere Geburtstagskinder am Freitag, den 2. Oktober um 18 Uhr. Wer nicht kommen kann, kann uns zuvor gern ansprechen oder anschreiben.

Die Liebe zum Buch brachte mich nach Berlin

von Felix von Ploetz

Das Paradies habe ich mir immer als eine Art Bibliothek vorgestellt.

Jorge Luis Borges

Ein Buch lesen – für mich ist das das Erforschen eines Universums.

Marguerite Duras

Astrid Lindgren, Michael Ende, Ottfried Preußler, Christine Nöstlinger und später Peter Hoeg, Michail Bulgakow, Isabell Allende, Siegfried Lenz, Jurek Becker, T.C. Boyle – um nur einige aufzuzählen – und nicht zu vergessen der Berg an Donald Duck, Asterix und Lucky-Luke-Comics, die ich voller Lust verschlungen habe.

Ohne die Liebe zum Buch hätte ich Berlin vielleicht nie erreicht. Nach meinem Zivildienst bei der Johanniter-Unfall-Hilfe in Hagen (Westfalen), als Blutkonservenfahrer und Rettungssanitätshelfer gab ich meinen festen Plan auf, eine Lehre bei meinem Lieblingsbuchhändler zu absolvieren. Der Grund: Die Vorstellung, weiterhin jeden Samstag zu arbeiten, war nicht angenehm. Aber es gab eine Alternative: Zeit meines

Lebens trieb ich mich immer in Bibliotheken/Büchereien herum, aus denen ich große Stapel regelmäßig abtransportierte. Ich bewarb mich deutschlandweit für das Studium des Bibliothekars und – oh Wunder! – die FU Berlin rief und ich folgte diesem Ruf auf die „Insel West-Berlin“.

Manches geriet im Studium sehr „trocken“, unvergesslich aber mein Literaturprofessor Tschiedert in seinen Vorlesungen über die Klassiker der Weltliteratur wie Goethe, Dostojewski etc. – Zitat: „*Meine Damen und Herren, da tun sich Abgründe auf.*“

Zweifelsohne, das Buch überlebt, auch wenn es inzwischen elektronisch als E-Book daherkommt und als Hörbuch so manchen in den Schlaf gelesen hat. In Berlin boomt das

Lesen und vor allem das Vorlesen. Täglich gibt es Orte, an denen vorgelesen wird in Bibliotheken, Kulturhäusern, Theatern usw.

Und in unserer Gemeinde ...? Wir haben ein wunderschönes Café hinter den großen Eingangstüren. hier könnte mehr vorgelesen werden oder wir könnten Zeitzegen hören, die von diesem Kiez von „früher“ oder „neulich“ berichten. Das sind einige meiner Gedanken dazu ...

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei unserer Gemeindeversammlung am 2. Oktober um 18.30 Uhr begrüßen zu dürfen. Dort soll Zeit und Raum für Ihre Ideen sein, um noch mehr Leben in unsere Kirche zu bringen.

Das Buch ist die Axt für das gefrorene Meer in uns.

Franz Kafka

Alle Bücher dieser Welt
Bringen dir kein Glück
Doch sie weisen dich geheim
In dich selbst zurück.

Hermann Hesse

Nikodemus-Gemeinde:

Berliner Bürgerplattform – Event mit dem Bürgermeister

von Katja Neppert, Foto: Martin Claus

Anfang Juni empfangen wir gemeinsam mit den beiden anderen Berliner Bürgerplattformen aus Wedding-Moabit und Berlin-Südost den Berliner Bürgermeister Michael Müller im Campus Rütli.

650 Menschen haben wir mobilisiert. Alle waren in irgendeiner Weise praktisch mit der Arbeit des Netzwerks verbunden – also nicht einfach Schaulustige, die mal den Bürgermeister sehen wollten.

Wochenlange Vorbereitung – auch in den Nikodemus-Räumlichkeiten – war nötig, um die erste Großveranstaltung aller drei Berliner Plattformen zu stemmen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg für uns.

Thema der Neuköllner Bürgerplattform WIN ist gerade, einen innerstädtischen muslimischen Friedhof einzurichten. Es gibt außerdem Arbeitsgruppen zu Wohnungspolitik und Gesundheitspolitik, demnächst vielleicht auch zu Verkehrsthemen.



Feste und Feiern im Herbst

von Martina Weber, Fotos: Fred-Michael Sauer, Pixelot/Fotolia.com



Café Niko/Gemeindeversammlung

Im vorigen Gemeindemagazin hatte ich einen Termin zum gemeinsamen inhaltlichen Nachdenken und Ideensammeln für das „Café Niko“ angekündigt. Mittlerweile ist daraus eine Einladung zur **Gemeindeversammlung am Freitag, dem 2. Oktober 2015 um 18 Uhr in der Nikodemus-Kirche** geworden. Beim Planen und Ideensammeln für den Termin wurde schnell klar, dass das Thema viel zu wichtig und richtungsweisend ist, als dass es eine kleine Runde miteinander besprechen sollte, und dass die Ideen für das Café auch die gesamte inhaltliche Grundausrichtung der Gemeinde betreffen.

Wir freuen uns, wenn wir bei der Gemeindeversammlung mit möglichst vielen ins Gespräch kommen und viele Ideen hören und sammeln. Auch, wenn Sie einfach nur neugierig auf Ihre Gemeinde sind oder zuhören möchten, sind Sie herzlich willkommen! Sprechen Sie mich (*Pfarrerin Weber*) oder unseren Gemeindemanager *Felix von Ploetz* auch gerne an, wenn Sie im Vorfeld Fragen haben.

Erntedank

Am **4. Oktober um 17 Uhr** feiern wir einen „Erntedank-Familien-ZEITklang“-Gottesdienst“ miteinander und freuen uns, wenn Du und Sie dabei sind. Was **ZEITklang** ist, können Sie an anderer Stelle im Magazin lesen, am **4. Oktober** soll das Thema Erntedank im Mittelpunkt stehen. Bitte bringen Sie hierfür Erntegaben (Obst, Gemüse, Blumen ...) für den Gottesdienst mit und einen kleinen Beitrag

für das Buffet, damit wir im Anschluss miteinander das Mitgebrachte genießen können. Für Getränke ist gesorgt. Familien-Gottesdienst meint selbstverständlich auch Menschen, die ohne Kinder oder Eltern unterwegs sind, alle sind eingeladen.

Miriamssonntag

Ein ökumenisches Team von Frauen aus dem Kiez hat den Miriamssonntag gemeinsam vorbereitet. Thema ist diesmal „Marthas Christusbekenntnis“, Johannes 11. Ich werde oft gefragt, was denn ein Miriamssonntag eigentlich ist. Kurz: Die Gottesdienstreihe hat es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam den Weg zu einer gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche zu begehen. Dafür bereitet ein Team aus Frauen aus der **EKBO** je ein Thema für einen Sonntag im Jahr so vor, dass in jeder Gemeinde der Landeskirche der Gottesdienst auch von Laien geplant und gefeiert werden kann. Vielleicht haben Sie ja Lust, im nächsten Jahr mitzumachen, es ist sehr bereichernd, in einem Team einen Gottesdienst gemeinsam vorzubereiten und dann auch zu feiern.

In diesem Jahr feiern wir am Sonntag, dem **11. Oktober um 10 Uhr in der Nikodemus-Kirche** einen **regionalen Miriamssonntagsgottesdienst mit Kindergottesdienst**.

1. Advent

Der **1. Advent** fällt in diesem Jahr schon in den November, am **29. November** ist es soweit. Traditionell gibt es eine Gemeindeadventsfeier in Nikodemus. Diese wird es auch in diesem Jahr wieder geben, nur wollen wir die Feier etwas anders gestalten, als bisher gewohnt.

Eingeladen sind alle, Kinder und Erwachsene aller Altersgruppen. Es gibt zum Auftakt Musik vom Bläserchor, danach wollen wir neben dem gemeinsamen Singen von Adventsliedern und dem Hören adventlicher Musik an Orgel und Klavier alle zusammen die Kirche adventlich schmücken. Den Schmuck für die große Fensterwand und die Außenfenster wollen wir gemeinsam unter Anleitung basteln, andere backen Plätzchen, die wir gemeinsam verspeisen; wieder andere stellen adventliche Gestecke her oder machen Kerzen.

So unsere Ideen bei 30 Grad im Juli 2015. Vielleicht ändert sich auch noch ein wenig, bitte lassen Sie sich aktuell durch den Newsletter oder den Blick ins Internet, in den Schaukasten oder das Gemeindemagazin informieren.

Nicht ändern wird sich aber die Frage danach, ob es unter Ihnen Menschen gibt, die mithelfen können in der Vorbereitung oder Durchführung, die einen Tag vorher einen fertigen Plätzchenteig abgeben können, und der Ausklang des Festes: **Um 18 Uhr** laden wir alle ein, am **ZEITklang** teilzunehmen und mitzufeiern!

Leselust

von Manuela Jachmann, Fotos: Manuela Jachmann

Kinder, die Sprache in Reimen, Knireitern und Bilderbüchern als lustvolle Begegnung erleben, können sich die Welt besser erschließen. In Bilderbüchern können sie Überraschendes, Spannendes, Faszinierendes, Lustiges, Gefühlvolles oder auch Wissenschaftliches entdecken.

Das Betrachten der Bilder regt an, Gespräche darüber zu führen, sich eigene Gedanken zu dem Geschehen im Bild zu machen oder beim Vorlesen einer Geschichte länger zu zuhören. Es fordert Kinder zum intensiven Sehen auf und vermittelt ersten Kontakt mit der bildenden Kunst. Je nachdem regt es dabei die Fantasie an, weckt Gefühle und macht sie spürbar, vermittelt Wissen, Erfahrungen, Informationen und schult das Gedächtnis. In einer guten Atmosphäre schafft das Betrachten eines Bilderbuches Gemeinschaft, vermittelt Nähe und Geborgenheit und ist, nicht zuletzt, ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Sprache und des Denkens. Die Kinder werden mit der grammatikalischen Schriftsprache vertraut gemacht und lernen eine Vielzahl von Wörtern kennen, die im täglichen Sprachgebrauch nicht vorkommen. Durch lebendiges Sprechen kann man die Kinder beim Vorlesen fesseln und in die Geschichte einbinden. Das Erzählen der Geschichte erfolgt dabei gezielt lauter oder leiser, langsam oder schneller, mit besonderer Betonung, eventuell zusätzlichen Geräuschen und Veränderung der Stimmlage.

In kleinen Gruppen (maximal vier bis fünf Kinder) können wir uns in der Kita nach den Wünschen der Kinder richten. Wir können auf ihre Reaktionen und gegebenenfalls auch auf ihre Ängste, Sorgen und ihr aktuelles Weltbild eingehen, Zwischenfragen beantworten und Unklarheiten beseitigen und manchmal auch individuelle Lösungen finden. So schaffen wir für jeweils einzelne Kinder eine „besondere Zeit“ und auch Rückzugsorte und Entspannungsphasen.

Unsere Kinder können in der Kita verschiedenartige Bücher in Ausstattung und Ausführung kennen lernen. Wir vermitteln, welche spannenden, schönen und lustigen Geschichten in Büchern stecken und wecken den Wunsch, selbst unbedingt in diesen Büchern schmökern zu wollen. Hierfür stehen in allen Einheiten genügend Bilderbücher zur selbstständigen Auswahl für die Kinder zur Verfügung. In unserer eigenen kleinen Bibliothek können sich die Erzieherinnen und Erzieher zu bestimmten Themen oder in anderen Sprachen ein Bilderbuch ausleihen.

Für unsere Eltern steht ein großer Bücherkoffer mit verschiedenen Bilderbüchern, auch mehrsprachig, zur Ausleihe für zu Hause zur Verfügung. Dieser Koffer steht abwechselnd für einen gewissen Zeitraum in jeweils einer Einheit. Gerne können Sie sich bei Ihrer Erzieherin erkundigen, wo er sich gerade befindet und das Angebot nutzen.

Die aktuellen Lieblingsbücher unserer Kinder sind:

„Grüffelo“, „Klopf an“, „Der kleine Eisbär“, „Regenbogenfisch“, „Willy Wiberg“, „Mama Muh“, Reimbücher, Wimmelbücher und Sachbücher, zum Beispiel von Tieren, Flugzeugen, Autos, Dinosauriern und von der Feuerwehr.

Die folgenden Bilder zeigen, mit welcher Freude und Konzentration sich unsere Kinder mit Bilderbüchern beschäftigen.



Erzählen und vorlesen – so fängt alles an

von Sabine Krumlinde-Benz, Fotos: Elosa/123RF.com

Liebe Eltern:

„Nein, Papa, das stimmt aber nicht – die Prinzessin hat ein rosa Kleid an und kein rotes!“ Man kann den kleinen Zuhörenden nichts vormachen: hat man ihnen einmal eine Geschichte erzählt, muss sie immer wieder möglichst bis zum letzten I-Tüpfelchen gleich sein. Wir Erwachsenen würden uns manchmal wünschen, so ein gutes Gedächtnis für Details zu haben.

Da sind erst Bilder- und später Lesebücher die Rettung: Die Kleinen können sich oft schon so gut an die Einzelheiten der Geschichten erinnern, dass sie sie fast alleine erzählen könnten. Aber das wollen sie ja gar nicht. Bei Papa oder Mama auf dem Schoß zu sitzen, auf die einzelnen Gegenstände in einem Bilderbuch zu zeigen und bald schon zu wissen, wie sie heißen und was man mit ihnen anstellen kann – das ist durch nichts zu ersetzen.

Der nächste Schritt, das Vorlesen, gilt unter Sprachforschern als „effektivste Spracherwerbssi-

tuation überhaupt“*. Da können Fernsehen oder Sitzen vor dem Computer nicht mithalten – das Zusammensein mit einer Bezugsperson und das Lernen von ihr bringt einen unvergleichlich größeren Gewinn, wenn es darum geht Sprechen zu lernen. Das Vorlesen regt Gespräche in der Familie an – über ganz Alltägliches bis hin zu weitreichenden Ereignissen. Eben über alles, was Kinder, aber auch ihre Eltern bewegt.

Mädchen und Jungen, die von ihren ersten Lebensmonaten an gewohnt sind, einer Stimme zu lauschen, Bilder und Wörter zusammen zu bringen und Geschichten zu verfolgen, denen wird es leicht fallen, selbst lesen und schreiben zu lernen, selbstverständlich in Büchern nachzuschlagen, wenn sie etwas wissen wollen, und so Tag für Tag dazuzulernen. Und sie werden sich kaum vorstellen können, jemals in ihrem Leben wieder ohne Lektüre auszukommen.

*Aus: Vorlesen im Kinderalltag, von Simone C. Ehmig und Timo Reuter



Liebe Kinder:

Lieblingsbücher



Wenn Du all Deine Bücher bereits auswendig kennst und auch schon die Bücher Deiner Freunde ausgeliehen und gelesen hast, dann kannst Du im Internet forschen, was andere Kinder so lesen. In den Berliner Buchereien kannst Du auch jemandem zuhören, der aus spannenden Büchern vorliest. Unter www.lesewelt-berlin.org findest Du heraus, welche Geschichten in der Bucherei in Deiner Nähe vorgelesen werden.

Erntedank



Traditionell dankt man Gott mit der Feier des Erntedankfestes am Ende der Erntezeit dafür, dass er die Früchte, das Gemüse und das Getreide hat gedeihen lassen – und das überall auf der Welt. In Nikodemus feiern wir auch das Erntedankfest – am 4. Oktober um 17 Uhr – mit einem Familien- und ZEITklang-Gottesdienst. Bringe also Deine ganze Familie oder auch Deine Freunde mit. Wir freuen uns auf Dich!

Krippenspiel



Jetzt schon an Weihnachten

denken! Klingt vielleicht komisch – ist aber wichtig! Wenn wir zu Heilig Abend wieder ein Krippenspiel im Gottesdienst erleben möchten, dann brauche ich Eure und Ihre Mithilfe. Kinder und Jugendliche, die mitspielen und Jugendliche und Erwachsene, die mithelfen. Bei Interesse schreibt bitte eine Mail an pfn.weber@nikodemus-berlin.de Betreff: Krippenspiel 2015 Ich freue mich auf euch und Sie!

Nikodemus in Bildern

Fotos aus dem Gemeindeleben von Karin Jäkel, Melanie und Martina Weber



Neues aus Martin-Luther

zusammengestellt von Anja Siebert-Bright

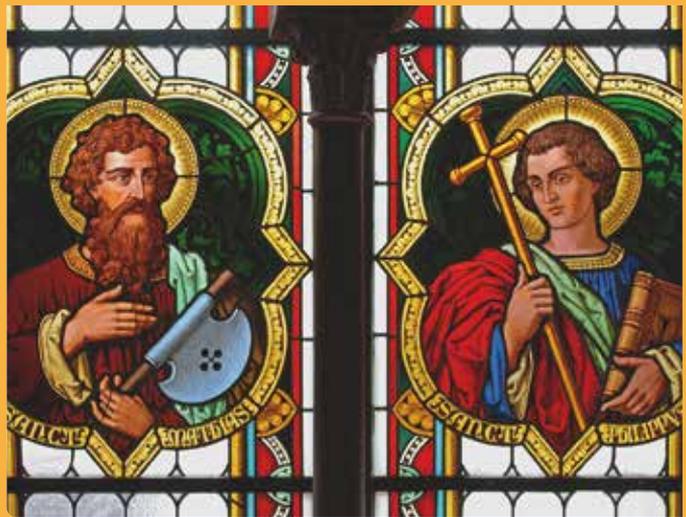
8 Gesprächsabende im Herbst: Glaubens-Bilder

Foto: Helmut J. Salzer/Pixelio.de

Herzliche Einladung!

Zeit: 1. September bis 1. Dezember 2015
zweiwöchentlich dienstags von 19 bis 20.30 Uhr
Ort: Martin-Luther-Kirche, Gemeindesaal

- 01.09.15 Einführung: Warum Bilder? Die Schöpfung in Bildern
- 15.09.15 Die Schöpfung in Bildern II
- 29.09.15 Bilderverbot und Gottesbilder
- 13.10.15 Theologie in Bildern: Jesus-Bilder in verschiedenen Epochen I (Alte Kirche bis Mittelalter)
- 27.10.15 Theologie in Bildern: Jesus-Bilder in verschiedenen Epochen II (Reformation und Neuzeit)
- 03.11.15 Theologie in Bildern: Jesus-Bilder in verschiedenen Epochen III (20. Jahrhundert und Gegenwart)
- 17.11.15 Maler: Michael Triegel
- 01.12.15 Religion im Film



Komplet beten

Foto: Elisa Al Rashid/Pixelio.de

Einmal im Monat treffen wir uns zum Beten der Komplet – des traditionellen Nachtgebets mit Hymnus, Psalmengesang und Lobgesang des Simeon. Wir beten nach der Ordnung des Evangelischen Gesangbuchs (EG 786).

Die Termine 2015:

mittwochs, 21.30 Uhr, Martin-Luther-Kirche, Kirchsaaal
23. September, 28. Oktober, 25. November,
16. Dezember 2015

Kontakt: Olaf Rönitz – roenitz@freenet.de

Herzliche Einladung!



Einkehrwochenende

für Erwachsene

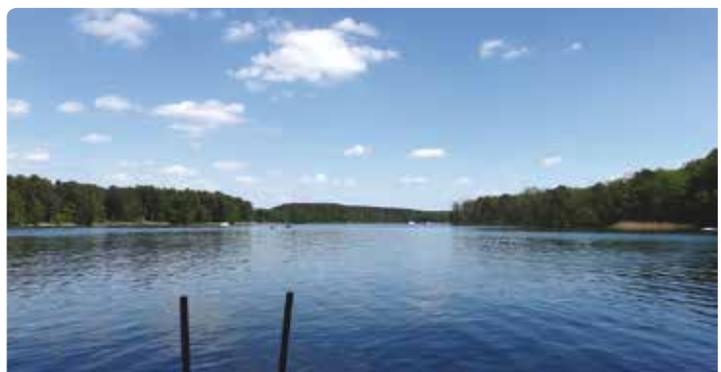
Foto: A. Siebert-Bright

Vom 30. Oktober bis zum 1. November 2015 wollen wir für ein Wochenende nach Himmelfort fahren:

Erholung – Stille – Bibellesen – Gebet – Gemeinschaft erleben

Die Kosten betragen circa 50 Euro. Wir beginnen am **Freitag um 19 Uhr und enden am Sonntagnachmittag gegen 15 Uhr.**

Die Anmeldung ist ab jetzt jeder Zeit möglich, bitte wenden Sie sich an Pfarrerin Anja Siebert-Bright (609 77 49 24) oder Pfarrer Alexander Pabst (609 77 49 17) oder info@martin-luther-neukoelln.de. Gern stehen wir auch für weitere Informationen zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit!



**Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**



SEIT ÜBER
60 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:



Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur



Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

**FERIENWOHNUNGEN IN
DER UCKERMARK**



**FERIENWOHNUNGEN
LINGNER/RÖWER**

Ferienhaus mit zwei Ferienwohnungen
(70 und 30 qm) in Storkow, ca. 10 km
südwestlich von Templin gelegen.
3.000 qm Grundstück, zwei Terrassen und
wunderschöne Aussicht auf Feld und Wiese laden
zum Grillen und zu Freizeitaktivitäten ein.
Bäcker im Dorf, Bus nach Templin drei mal am Tag,
Badesee fünf bis zehn Minuten mit dem Fahrrad.
Wir sind ein Nichtraucherhaus!
Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.ferien-wohnung-uckermark.de
Tel. 030 - 693 18 93 · Fax 030 - 69 20 87 01
E-Mail: info@ferien-wohnung-uckermark.de

**Wiese
Bestattungen**

Sonnenallee 161 www.wiesebestattungen.de
12059 Berlin E-Mail: wiesebestattungen@web.de

**Tag / Nacht
(030) 68 40 90 80**

ihre **änderungs
schneiderei**
& Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetensstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

*Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.*

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de



täglich 24 Stunden erreichbar!
Telefon: 695 68 915

Blücherstraße 35, 10961 Berlin
info@ahk-pflage team.de
www.ahk-pflage team.de
Fax: 695 68 917

ambulantes Pflage team	Die (h)Ausputzer	HAUS(NOT)RUF
<ul style="list-style-type: none"> - Krankenpflege - Hauspflege - Gerontopsychiatrische Pflege - Pflege Schwerkranker - Beratungsservice 	<p>Serviceleistungen rund um den Haus- halt für Privatzahler und Anspruchsbe- rechtigte gegenüber den Bezirksämtern</p> <p style="text-align: center;">unser Büro ist für Sie geöffnet Mo-Fr von 7:00-17:00 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hausnotrufgerät inkl. Funkfinger - 24 h Erreichbarkeit - der Hausnotrufzentrale - Einsatz einer Pflegefachkraft im Notfall bei Schlüssel hinterlegung
   		 
Spezialisierte Wohnangebote		
<p>Ambulant betreute Haus- und Wohn- gemeinschaften für pflegebedürftige Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Köpenicker Str. 191, 10997 Berlin - Gitschiner Str. 38, 10969 Berlin - Stuttgarter Str. 5-6, 12059 Berlin - Weserstr. 153, 12045 Berlin 	<p>SERVICE-WOHNEN</p> <ul style="list-style-type: none"> - Köpenicker Str. 191, 10997 Berlin - Manteuffelstr. 12, 10997 Berlin - Gitschiner Str. 38, 10969 Berlin - Blücherstraße 26a, 10961 Berlin - Reichenberger Str. 176, 10999 Berlin 	<p>Ambulant betreute Wohngemein- schaften für Menschen mit Demenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reichenberger Str. 176, 10999 Berlin - Rigaer Str. 29d, 10247 Berlin - Wollankstr. 75, 13359 Berlin - Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin - Groß-Ziethener Str. 88, 12309 Berlin - Nahariyastr. 39, 12309 Berlin
		

Nikodemus Konzerte

event & feier

Sonntag, 6. September, 17 Uhr
Spiritualität-Musik-Kunst

ZEITklang

Martina Weber – Liturgin
Volker Jaekel – musikalische Leitung
Uwe Steinmetz – Saxofon
Ike Sturm – E-Bass
Eintritt frei / Spende
www.nikodemus-berlin.de
www.volkerjaekel.com
www.u-musik.us
www.ikesturm.com

klassik

Sonnabend, 19. September, 20 Uhr
Kammermusik für Klarinette
und Piano

Sabine Grofmeier – Klarinette
und Ulugbek Palvanov – Piano
Kompositionen von Carl Baermann, Alban Berg, Norbert Burgmüller, Fromm-Michaels, Poulenc, Carl Maria von Weber und August H. Winding.
Eintritt: 10,- / 6,- €, BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.sabinegrofmeier.com

klassik

Freitag, 25. September, 20 Uhr
„4 Maitres, 4 Mains“ – Französische Klaviermusik um 1900

Daniel Hasler – Piano
Daniel Schnurrenberger – Piano
Eintritt: 10,- / 6,- €, BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.nikodemus-berlin.de

event & feier

Sonntag, 4. Oktober, 17 Uhr
Spiritualität-Musik-Kunst

ZEITklang

Martina Weber – Liturgin
Volker Jaekel – Orgel und musikalische Leitung
Kinderchor Prenzlberger Singvögel unter der Leitung von Elke Schneider
Elke Schneider – Orgel
www.prenzlberger-singvoegel.com
www.volkerjaekel.com

weltmusik

Freitag, 9. Oktober, 20 Uhr
Pablo Miró präsentiert: „Mágico“

Pablo Miró – Gesang & Gitarre
Eintritt: 8,- / 5,- €, BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.pablomiro.com

klassik

Sonnabend, 17. Oktober, 20 Uhr
„Herbststürme – Lebensstürme“
Liederabend

Katharina Thomas – Mezzosopran,
Axel Bauni – Piano
Eintritt: 10,- / 6,- €, BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.katharinathomas-mezzosopran.de

chormusik & jazz

Freitag, 30. Oktober, 19 Uhr
Kinder- und Jugendkantorei Hamburg trifft Waves

Uwe Steinmetz – Saxophon
Daniel Stickan – Orgel, Piano
Hamburger Kinder- und Jugendkantorei unter der Leitung von Sabine Paap
Eintritt frei / Spende
www.kinderkantorei-hamburg.de
www.wavesmusic.de

event & feier

Sonnabend, 31. Oktober, 17 Uhr
Spiritualität-Musik-Kunst

ZEITklang

Der Gemeindegemeinderat der Nikodemus-Kirche – Liturgie
Gert Anklam – Saxophon
Volker Jaekel – Orgel, Piano
Eintritt frei / Spende
www.nikodemus-berlin.de
www.gert-anklam.de
www.volkerjaekel.com

jazz

Sonnabend, 31. Oktober, 20 Uhr

Alexander Wienand's
Neighbourhood Quintett
Alexander Wienand – Piano
Franz Bauer – Vibrafon
Jörg Miegel – Saxofone
Horst Nonnenmacher – Bass

Roland Schneider – Schlagzeug
Eintritt: 12,- / 8,- €, BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.alexanderwienand.com

klassik

Sonnabend, 7. November, 20 Uhr
Kammermusik für Cello & Piano

Romy Nagy – Cello
Andreas Wolter – Piano
Eintritt: 10,- / 6,- €, BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.andreaswolter.com

klassik

Freitag, 13. November, 20 Uhr
Liederabend – Liebe und Leben

Andrea Gundelach-Lippeck – Sopran
Ricarda Gnauck – Piano
Eintritt: 10,- / 6,- €, BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.ricardagnack.de

tango-chorkonzert

Freitag, 20. und Sonnabend, 21. November, 20 Uhr

Misa a Buenos Aires – Misatango von Martín Palmeri für Mezzosopran, Chor, Bandoneon, Piano und Streichorchester
Chor der Nikodemus- und Martin-Luther-Kirche
Kammerorchester Babelsberger Solisten
Winnie Brückner – Gesang
Rainer Volkenborn – Bandoneon,
Volker Jaekel – Piano & Gesamtleitung
Eintritt: 12,- / 8,- €, BerlinPass: 3,- €, Kinder bis 14 frei
www.nikodemus-berlin.de

event & feier

Sonntag, 29. November, 15 Uhr
Gemeindefest zum 1. Advent
18 Uhr Spiritualität-Musik-Kunst

ZEITklang

Martina Weber – Liturgin
Volker Jaekel – Piano, Orgel
Eintritt frei / Spende
www.nikodemus-berlin.de
www.volkerjaekel.com

Anzeigen

Kaffee
Kuchen
Klönen
Kultur
Café Niko

Moldt Bestattungen
Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38
Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis.

Telefonseelsorge Berlin e. V.
anonym | rund um die Uhr erreichbar

Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

Feste Termine

september

montags

Seniorengymnastik

7., 14., 21. und 28. September, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs

Frühstücksrunde

2., 9., 16., 23. und 30. September, 9 Uhr

Bibelunterricht Church of Faith

2., 9., 16., 23. und 30. September, 18 Uhr
Sister Margaret Kanu

Chorprobe

2., 9., 16., 23. und 30. September, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

donnerstags

Literaturkreis

3. September, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

Rommée

10. und 24. September, 14.30 Uhr
Werner Kirchhoff

freitags

Taizé-Andacht

25. September, 18 Uhr
in St. Christophorus

oktober

montags

Seniorengymnastik

5., 12., 19. und 26. Oktober, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs

Frühstücksrunde

7., 14., 21. und 28. Oktober, 9 Uhr

Bibelunterricht Church of Faith

7., 14., 21. und 28. Oktober, 18 Uhr
Sister Margaret Kanu

Chorprobe

7., 14., 21. und 28. Oktober, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

donnerstags

Literaturkreis

1. Oktober, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

Rommée

22. Oktober, 14.30 Uhr
Werner Kirchhoff

freitags

Taizé-Andacht

30. Oktober, 18 Uhr
in St. Christophorus

november

montags

Seniorengymnastik

2., 9., 16., 23. und 30. November, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs

Frühstücksrunde

4., 11., 18. und 25. November, 9 Uhr

Bibelunterricht Church of Faith

4., 11., 18. und 25. November, 18 Uhr
Sister Margaret Kanu

Chorprobe

4., 11., 18. und 25. November, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

donnerstags

Literaturkreis

5. November, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

Rommée

12. November, 14.30 Uhr
Werner Kirchhoff

freitags

Taizé-Andacht

27. November, 18 Uhr
in St. Christophorus

Nikodemus-Gemeindegeburtstag
am Freitag, 2. Oktober, 15–17 Uhr – Herzlich willkommen!



Nikodemus-Trödelmarkt
Dienstag, 6. bis Donnerstag 8. Oktober, 15–17 Uhr



Impressum

Herausgeber: Der Gemeindefkirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus,
Berlin-Neukölln
Redaktion: Sabine Krumlinde-Benz, Jörg Kupsch, Barbara Merziger, Katja Neppert,
Fred-Michael Sauer, Martina Weber
Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: ra2 studio/Fotolia.com, Fred-Michael Sauer

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR
wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr
übernommen. Ein Abonnement des nikodemusMAGAZIN kostet 10,- Euro im Jahr für
die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.
E-Mail: magazin@nikodemus-berlin.de

Gottesdienste in Nikodemus

september

Sonntag, 6. September, 17 Uhr

14. Sonntag nach Trinitatis

ZEITklang . . .

PfarrerIn Martina Weber

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 13. September, 10 Uhr

15. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst, Agapemahl

Lektor Dirk Lehmann

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 20. September, 10 Uhr

16. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst, Abendmahl

PfarrerIn Martina Weber

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 27. September, 10 Uhr

17. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Lektor Dirk Lehmann

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

oktober

Sonntag, 4. Oktober, 17 Uhr

18. Sonntag nach Trinitatis, Erntedankfest

ZEITklang . . .

Erntedank-Familiengottesdienst

PfarrerIn Martina Weber

Lektor Dirk Lehmann

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 11. Oktober, 10 Uhr

19. Sonntag nach Trinitatis

Miriamgottesdienst und

Kindergottesdienst

Miriamgottesdienststeam,

Kindergottesdienststeam

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr

20. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Lektor Dirk Lehmann

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr

21. Sonntag nach Trinitatis, Zeitumstellung!

Gottesdienst mit Abendmahl

PfarrerIn Martina Weber

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 31. Oktober, 17 Uhr

Reformationstag

ZEITklang . . .

Regionalgottesdienst in Nikodemus

Gemeindegemeinderat Nikodemus

november

Sonntag, 1. November, 10 Uhr

22. Sonntag nach Trinitatis

Regionalgottesdienst

in Martin-Luther, Abendmahl

Norbert Busse

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 8. November, 10 Uhr

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

Gottesdienst

PfarrerIn Martina Weber

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Mittwoch, 11. November, 10 Uhr

St. Martin

in der Nikodemus-Kita

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 15. November, 10 Uhr

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Gottesdienst

Lektor Dirk Lehmann

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Mittwoch, 18. November, 10 Uhr

Buß- und Betttag

Andacht

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 22. November, 10 Uhr

Ewigkeitssonntag

Gottesdienst mit Abendmahl

PfarrerIn Martina Weber

14 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 29. November, 15 Uhr

1. Advent

Adventsfeier

PfarrerIn Martina Weber

18 Uhr

ZEITklang . . .

PfarrerIn Martina Weber

Freud und Leid

Getauft wurden:

Alma Graf

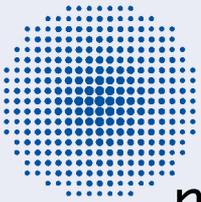
Nele Kassube

Bestattet wurden:

Margot Viola, 90 Jahre

Jörg Weber, 49 Jahre

Anita Steckel, 53 Jahre



nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin-Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
www.nikodemus-berlin.de
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de

Gemeindebüro

Heidmarie Rother
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 10–12 Uhr
Mittwoch 15–18 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54

Pfarrerin

Martina Weber
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: pfn.weber@nikodemus-berlin.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
und dienstags von 12.12–13.13 Uhr im Café Niko

Kirchenmusik

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
E-Mail: jaekel@nikodemus-berlin.de

Kindertsagesstätte

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30
Tel. 030 · 624 49 69, E-Mail: kita@nikodemus-berlin.de

Gemeindekirchenrat

Clemens Adori
adori@nikodemus-berlin.de

Gemeindemanagement

Felix von Ploetz
ploetz@nikodemus-berlin.de

Café Niko

Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, Tel. 030 · 62 73 22 84

Bankverbindung

Empfänger: Nikodemus Gemeinde
Bank: Evangelische Bank e. G.
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 9352 0604 1069 0390 0096
BIC: GENODEF1EK1

Veranstaltungen in Nikodemus

Anfragen an:
nikodemusik@nikodemus-berlin.de

Das nächste **nikodemusMAGAZIN** erscheint Ende November 2015 mit dem Thema: **Flucht(en)**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die **Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause**
- in der **Haltestelle Diakonie** · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer **Tagespflege** – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74

- in unserem **Seniorenheim** – finden Sie ein neues zu Hause

Erich-Raddatz-Haus

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre **Diakonie-Pflege Simeon gGmbH**

www.diakonie-station.de

